

impulse zur Zeit: *Ostern und Aufbruch*

Unterrichtspraktische Hinweise für die Sekundarstufe II

"Wir staunen rückwärts." – Mit der ‚österlichen Brille‘ anders auf die Coronakrise schauen?

Einstieg

Seit einigen Wochen bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie daran denken? Schreiben Sie Ihre spontanen Gedanken und Gefühle dazu in einem ‚Elfchen‘ auf.

Nehmen Sie sich nach diesem ersten und spontanen Blick auf die Corona-Krise nun mehr Zeit. Wie ist Ihr ‚Stimmungsbarometer‘ insgesamt? Nehmen Sie Stellung zu den folgenden Statements, indem Sie ihnen jeweils eine Bewertung auf der Skala von 1 - 10 (trifft gar nicht – trifft voll zu) geben.

	Statement	Bewertung
1	Ich komme gut mit der momentanen Situation klar.	
2	Ich kann trotz Corona-Krise meine Aufgaben für die Schule gut verrichten und fühle mich durch die Lehrkräfte gut unterstützt.	
3	Ich habe trotz Einschränkung des persönlichen Kontakts ausreichend Austausch mit meinen Freundinnen/Freunden oder mit Menschen, die ich derzeit nicht besuchen kann, weil sie zur Risikogruppe gehören.	
4	Ich bin zuversichtlich, dass trotz der großen Herausforderungen die Welt die Corona-Krise überstehen wird.	
5	Ich erlebe, dass die aktuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens auch eine Chance für das Miteinander in der Gesellschaft sind.	
6	Ich merke, dass ich vieles, was sonst für mich selbstverständlich, aber derzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, jetzt eher zu schätzen weiß.	

Erarbeitung I

Lesen Sie folgenden Text des Theologen Dominik Blum und fassen Sie die zentralen Aussagen des Textes zusammen. Sie finden den Text auch unter <https://www.katholisch.de/artikel/24930-ostern-faellt-nicht-aus-sondern-findet-jetzt-erst-recht-statt>.



Erarbeitung II

In den Ostererzählungen der Bibel wird die Spannung „zwischen dem abgründigen Entsetzen des Karfreitags und dem Jubel von Ostern“ (so zitiert Dominik Blum in seinem Text den Theologen Karl Rahner) deutlich. Lesen Sie dazu exemplarisch Lk 24,1-35, insbesondere die sog. Emmaus-Erzählung (Verse 13-35).

Arbeiten Sie dabei heraus, was die Voraussetzung dafür ist, dass die Jünger Jesus erkennen, und was sich für sie durch die Begegnung mit dem Auferstandenen verändert.

Setzen Sie die Emmaus-Erzählung in Beziehung zum Text von Blum.

Erarbeitung III

Blum greift vom Zukunftsforscher Horx den Begriff der Re-Gnose auf und kommt dann zum Schluss, dass diese Art, von der Zukunft aus auf die Gegenwart zu blicken, den Christen an Ostern leichtfallen müsse.

„Von Ostern her auf unser Heute gesehen kann alles nur gut werden, meint Karl Rahner: ‚Weil sein Grab leer ist, darum wissen wir: Es hat alles schon wirklich begonnen, gut zu werden.‘“

Nehmen Sie zu dieser Sichtweise persönlich Stellung und formulieren Sie Ihre Gedanken im Sinne eines Blog-Eintrags.

Vertiefung

Die Malerin Janet Brooks-Gerloff hat ein Bild zur Emmauserzählung gemalt (QR-Code). Sie finden es auch unter: <https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/bilder-brooks-gerloff.html?view=article&id=81:brooks-gerloff-unterwegs-nach-emmaus&catid=48>.



Beschreiben Sie zunächst die linke Bildhälfte. Ergänzen Sie dann in einem zweiten Schritt Ihre Beobachtungen durch die Beschreibung der rechten Bildhälfte. Beschreiben Sie, wie sich die Wirkung des gesamten Bildes nun verändert.

"Wir staunen rückwärts.", so wird von Blum der Zukunftsforscher Matthias Horx zitiert. Setzen Sie dieses Zitat mit dem Bibeltext und dem Bild in Beziehung.

Mal angenommen, wir wären bereits ein Jahr weiter: Sie würden im Sinne einer Re-Gnose auf dieses Krisenjahr 2020 zurückblicken und würden feststellen, was sich in unserer Welt und wie sie sich verändert hat. Gestalten Sie selbst ein Bild oder eine Collage oder wählen Sie eine andere kreative Methode, um diese Veränderungen deutlich zu machen.

Schicken Sie mir Ihre vorgezogene Re-Gnose mit einem kurzen Kommentar als Antwort zurück.